bloomwell

A

Das Cannabis-Barometer – Folgen einer Beschränkung der Cannabis-Telemedizin

Eine Umfrage unter 2.571 Cannabis-Patient:innen.

© Bloomwell Group GmbH Juli 2025

Vorwort von Dr. med. Julian Wichmann

Co-Founder, CEO Bloomwell GmbH und Facharzt

In einer repräsentativen Umfrage unter mehr als 1.000 Cannabis-Nutzerinnen im August 2024 gaben 94,4 Prozent mindestens ein gesundheitliches oder medizinisches Motiv an, obwohl die ganz überwiegende Mehrheit damals Cannabis illegal bezog. Diese Zahlen erscheinen angesichts der aktuellen politischen Debatte, geprägt durch einen pauschalen Missbrauchs-Verdacht, dem jegliche Fakten fehlen, sowie einer aktuellen Umfrage unter mehr als 2.500 Cannabis-Patient:innen in einem neuen Licht. Seit August 2024 dürften hunderttausend Patient:innen den Übergang vom illegalen Markt – mit all seinen Risiken – in die legale digitale, ärztlich betreute Cannabis-Therapie mit pharmazeutisch reinen Präparaten aus der Apotheke gefunden haben.
Die Betroffenen bestätigen in der aktuellen Umfrage erneut erhebliche Bedenken gegenüber illegalen Produkten, sehen aber bei einer Beschränkung des digitalen Zugangs – wie gegenwärtig von einigen politischen Akteuren gefordert – oftmals keine Alternative zu einer Rückkehr in illegale Strukturen.

Paradoxerweise drehen sich die Missbrauchsvorwürfe zu medizinischem Cannabis damit um ein verschreibungspflichtiges Medikament, bei dem eine digitale Zugangsbeschränkung ausschließlich negative Konsequenzen hätte für alle Beteiligten: die Patient:innen, die Wirtschaft, das Justizsystem, den Staat und die Volksgesundheit.

Zur gleichen Zeit erleben wir einen stillschweigenden millionenfachen jährlichen Missbrauch von etlichen verschreibungspflichtigen Medikamenten mit erheblichem Abhängigkeitspotenzial und schwerwiegenden Nebenwirkungen – wofür es bei medizinischem Cannabis aus der Apotheke bislang keinerlei Hinweise gibt.

Auch aus ärztlicher Sicht gilt es vor diesem Hintergrund, eine verantwortungslose Re-Kriminalisierung von hunderttausenden Cannabis-Patient:innen unter allen Umständen zu vermeiden.

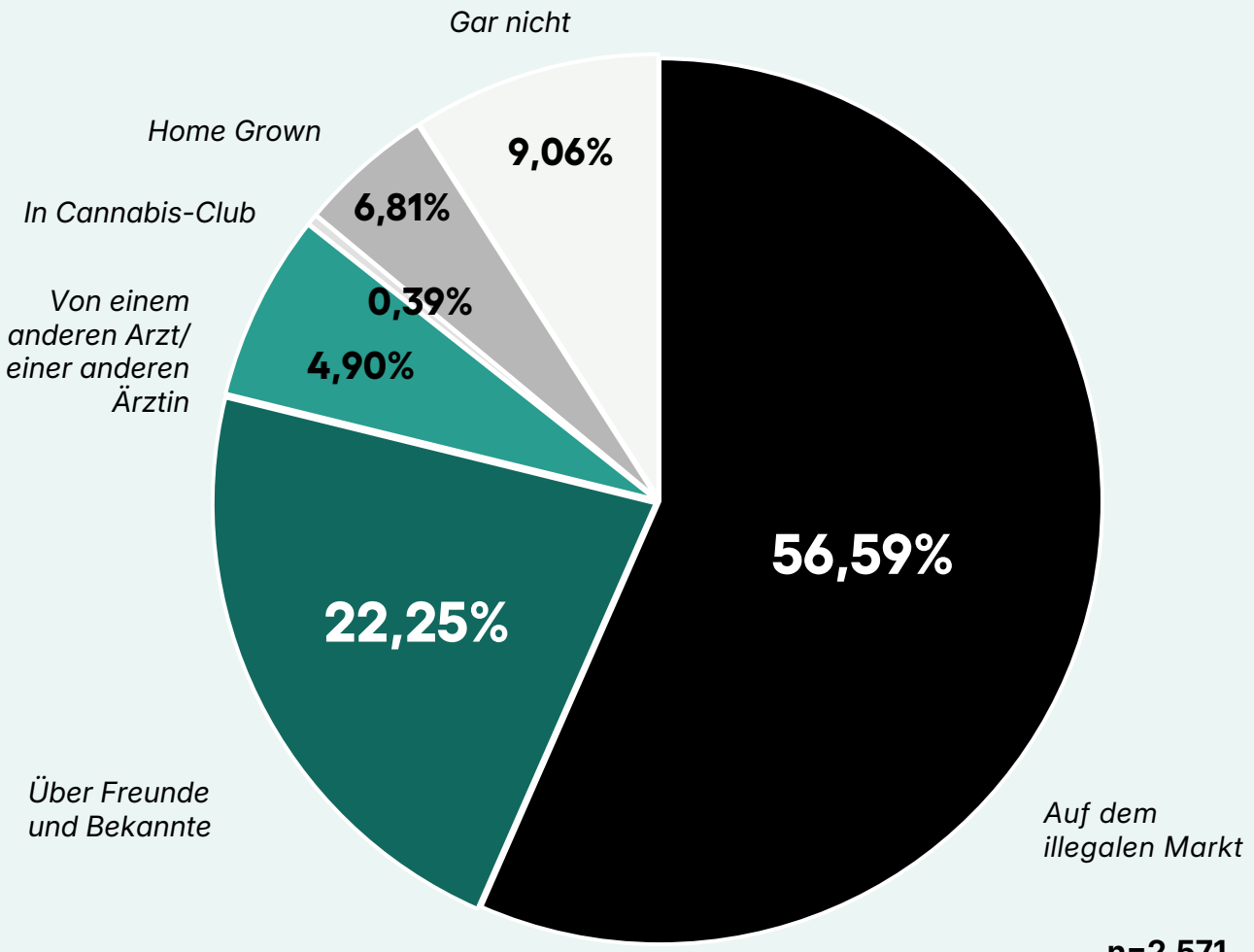
© Bloomwell Group GmbH Juli 2025

1

Raus aus der Kriminalität.

Der niedrigschwellige digitale Zugang zur Cannabis-Therapie hat Patient:innen in Deutschland den Weg aus der Kriminalität hin zu einer sicheren, ärztlich begleiteten Versorgung mit streng kontrollierten Produkten geebnet. So geben knapp 57 Prozent an, vor dem Beginn der digitalen Therapie hauptsächlich im illegalen Markt Cannabis erhalten zu haben. Weitere 22 Prozent bezogen Cannabis über Freunde und Bekannte. Auch diese Abgabe ist laut Cannabis-Gesetz weiterhin strafbar. Es zeigt sich zudem, dass bislang kaum Mitglieder aus einem Cannabis-Club in die Online-Therapie gewechselt sind. Bestätigt wird hingegen, dass niedergelassene Ärztinnen und Ärzte weiterhin sehr restriktiv Cannabis verordnen und eine Spezialisierung auf digitalen Plattformen hierzulande dringend erforderlich ist, um eine zuverlässige Versorgung kosteneffizient zu gewährleisten. Bei den neun Prozent der Patient:innen, die zuvor gar kein Cannabis erhalten haben, dürfte es sich weitestgehend um Menschen mit schwerem Leidensdruck und langem Krankheitsverlauf handeln, bei denen andere Medikamente bislang nicht angeschlagen oder zu schweren Nebenwirkungen geführt haben und die auf anderem Wege kaum einen Zugang zur Therapie gefunden hätten.

Wie hast du Cannabis hauptsächlich erhalten, bevor du über die digitale Therapie Zugang zu medizinischem Cannabis erhalten hast?



n=2.571

© Bloomwell Group GmbH Juli 2025

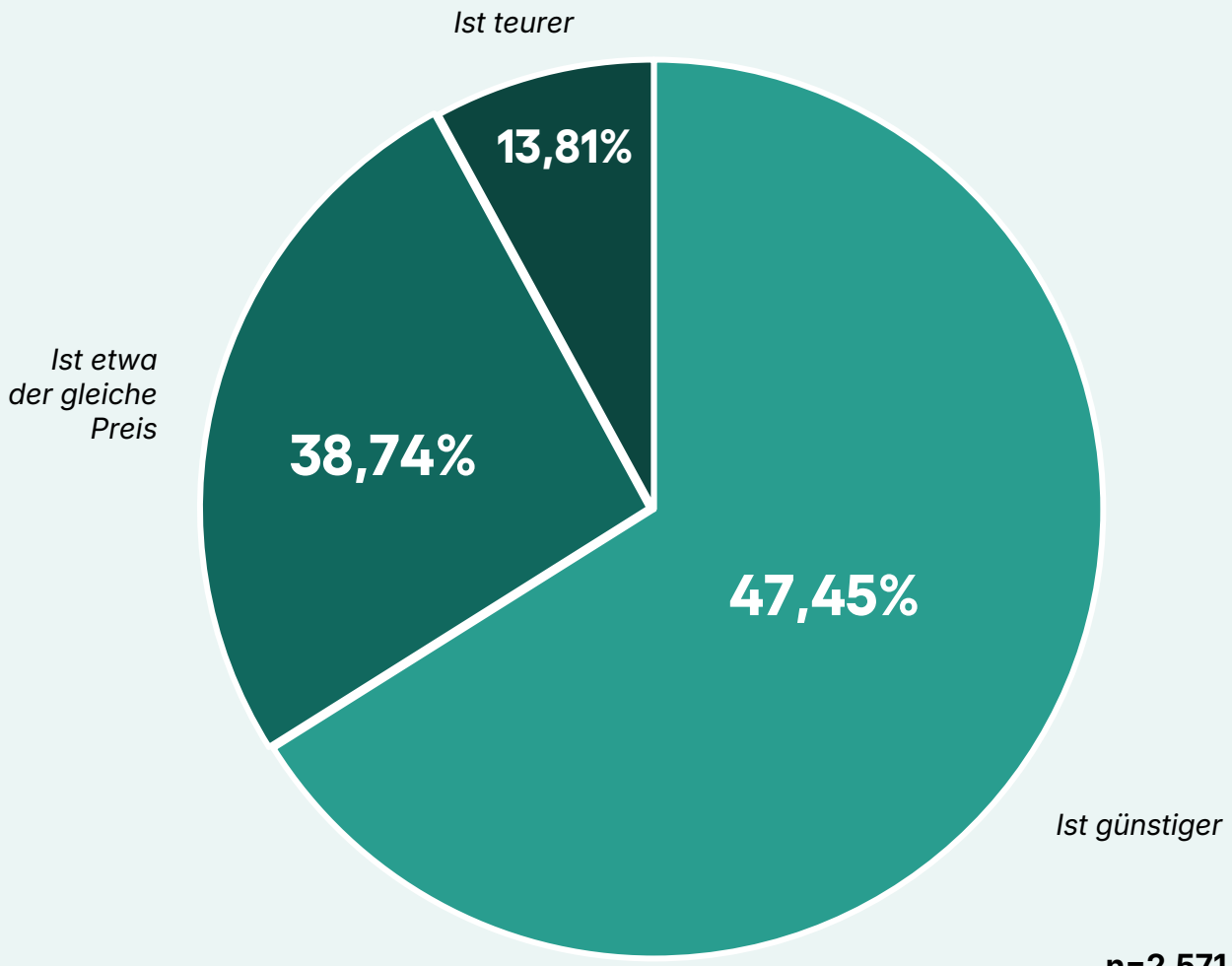
2

Der Preis als zentraler Faktor.

Die Einschätzung der Patient:innen bestätigt, was auch Marktdaten zeigen: Preislich erachtet die überwiegende Mehrheit die Versorgung mit kontrolliertem medizinischem Cannabis aus der Apotheke als günstiger, zumindest nicht als teurer als auf dem illegalen Markt.

Eine günstige Versorgung ist ein wichtiger Faktor, um nicht nur Besserverdienenden den Zugang als Selbstzahler zu ermöglichen und möglichst vielen Patient:innen den Weg in eine sichere Versorgung zu ebnen. Diese niedrigen Kosten sind Voraussetzung dafür, dass vielen Patient:innen den Übergang vom illegalen Markt in die legale Cannabis-Therapie gelingt und sie nicht wieder in illegale Strukturen zurück kehren.

Medizinisches Cannabis aus der Apotheke im Vergleich zum illegalen Markt



n=2.571

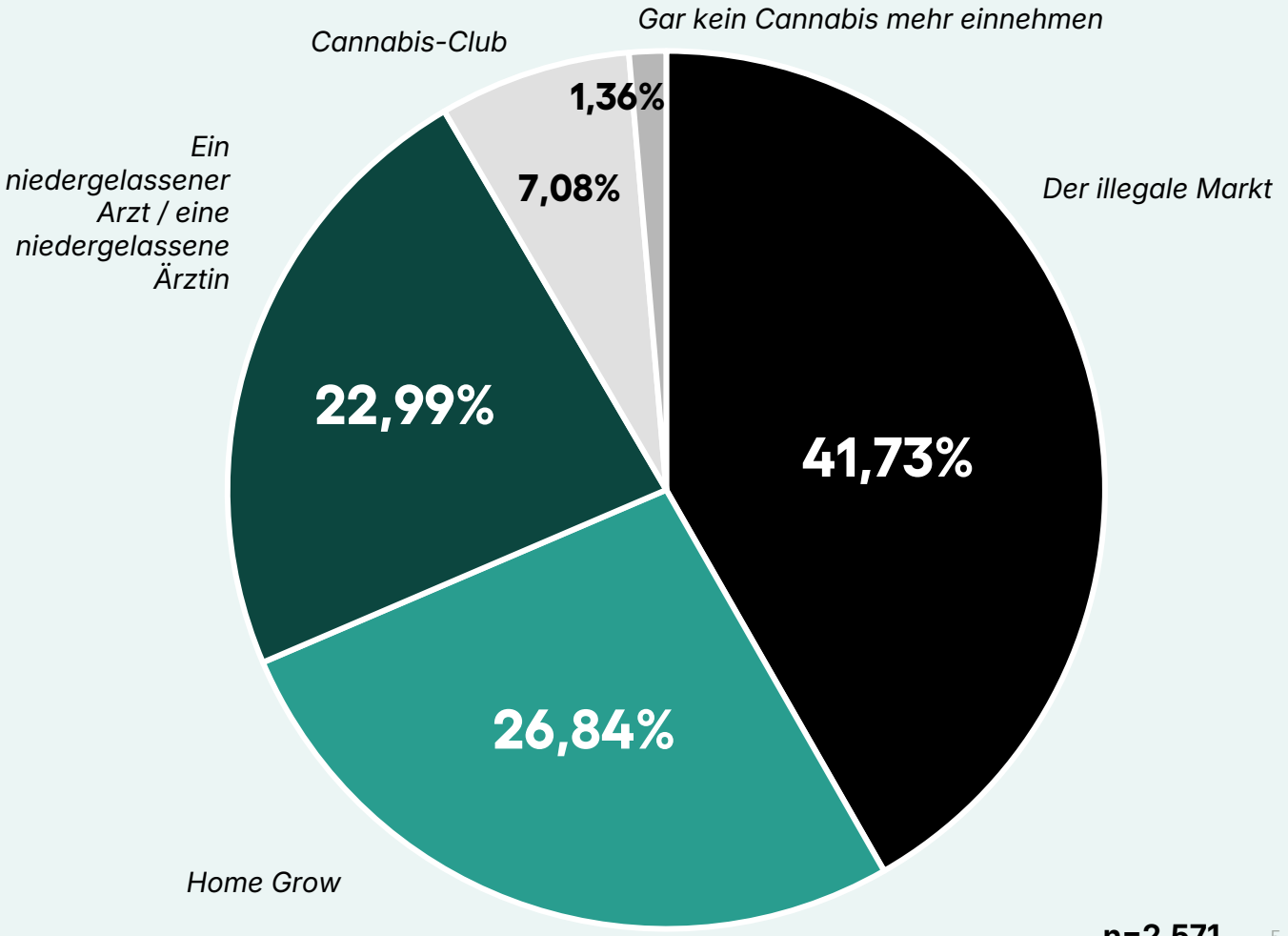
© Bloomwell Group GmbH Juli 2025

3

Beschränkung bedeutet *de facto* Re-Kriminalisierung der Patient:innen

Über 40 Prozent der Patient:innen würden ohne den digitalen Zugang zur Cannabis-Therapie wieder in den illegalen Markt gedrängt. Lediglich sieben Prozent erwägen, sich einem Cannabis-Club anzuschließen. Auch diese Zahl verdeutlicht, dass die digitale Therapie keine Konkurrenz zu den anlaufenden Non-Profit Anbauvereinigungen darstellt, die sich eher an Freizeit-Konsument:innen richten. Immerhin 23 Prozent können sich vorstellen, einen niedergelassenen Arzt zu suchen. Allerdings bleibt fraglich, ob sich in den kommenden Monaten niedergelassene Ärztinnen und Ärzte mehr Expertise über medizinisches Cannabis aneignen und diese Patient:innen dort überhaupt Unterstützung finden könnten – insbesondere vor dem Hintergrund, dass das Gesundheitssystem in Deutschland an der Kapazitätsgrenze agiert und medizinisches Cannabis für unerfahrene Mediziner:innen eine komplexe Therapieform darstellt.

Was wäre ohne den digitalen Zugang zu medizinischem Cannabis deine hauptsächliche Alternative?



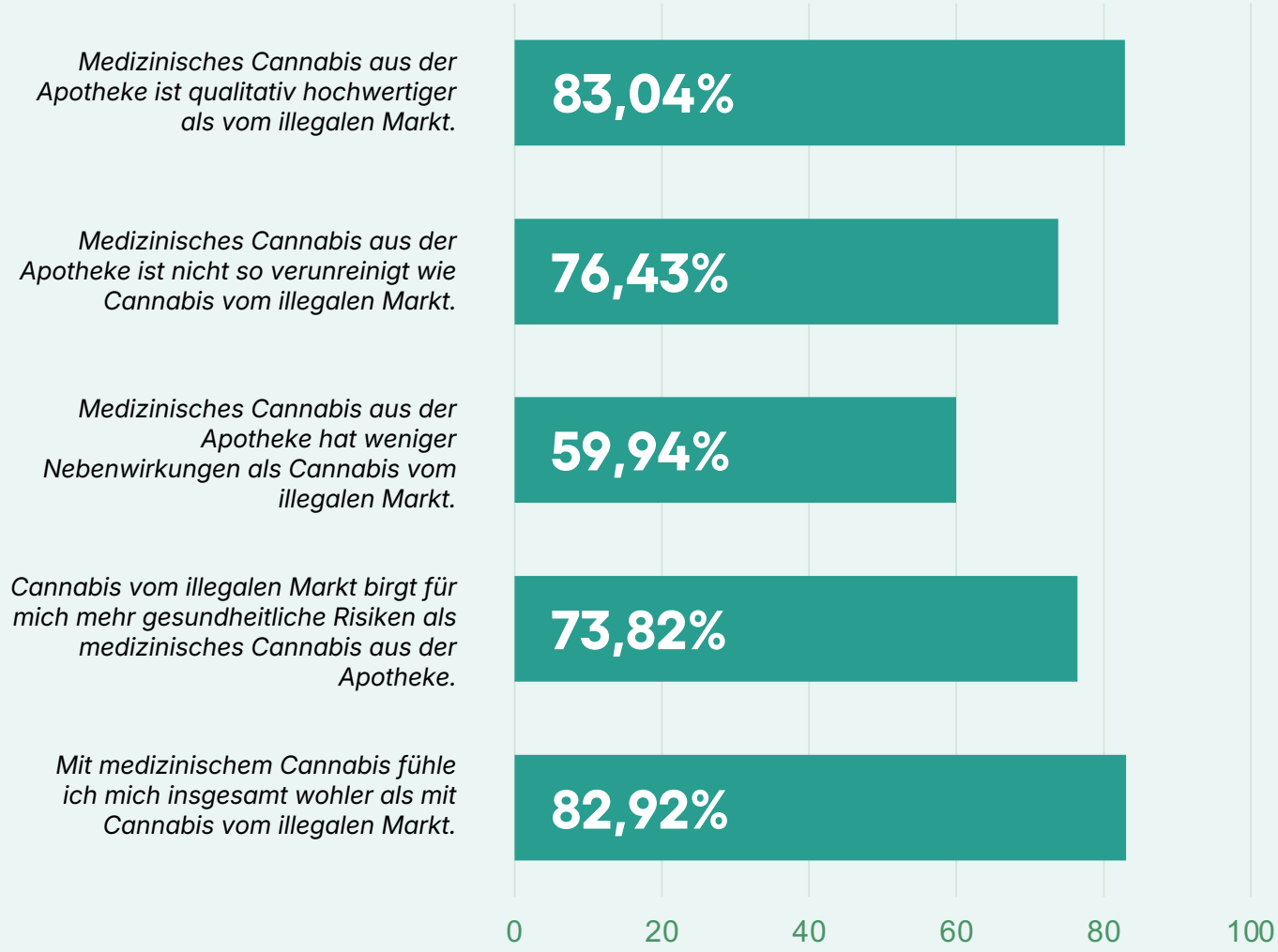
n=2.571

© Bloomwell Group GmbH Juli 2025

4

Der illegale Markt gefährdet die Patient:innen

Nach Ansicht der Patient:innen ist die Versorgung mit kontrolliertem Cannabis in pharmazeutischer Qualität deutlich sicherer als unregulierte Produkte vom illegalen Markt. Drei Viertel würden sich durch illegale Produkte größeren gesundheitlichen Risiken ausgesetzt sehen als bei Produkten aus der Apotheke, in etwa die gleiche Anzahl befürchtet im illegalen Markt häufigere Verunreinigungen. 82 Prozent fühlen sich insgesamt wohler mit kontrollierten medizinischen Produkten aus der Apotheke.



n=2.571

© Bloomwell Group GmbH Juli 2025

bloomwell

B

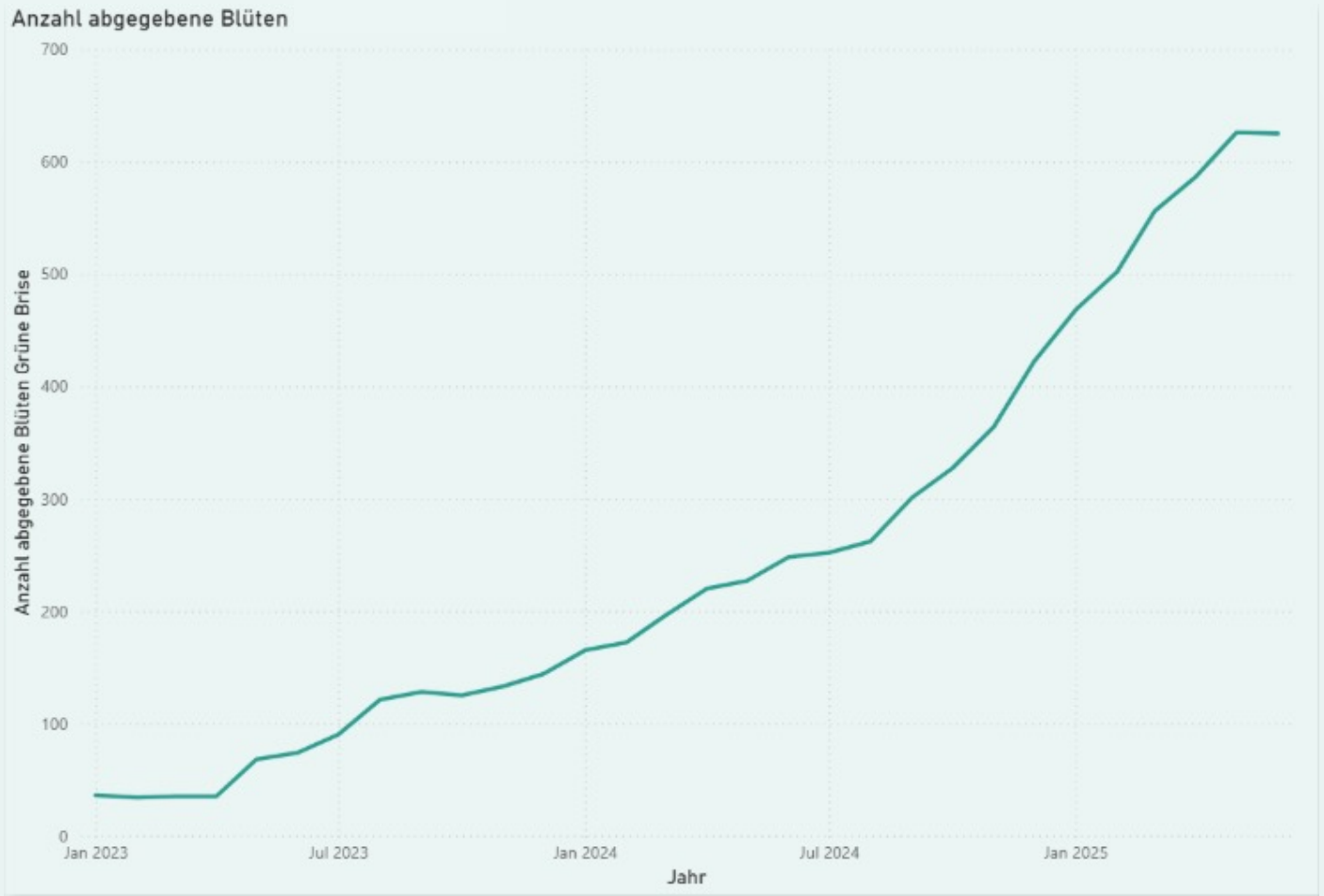
Das Cannabis-Barometer
Trends bei Cannabis-Blüten im zweiten Quartal 2025

© Bloomwell Group GmbH Juli 2025

1

Anzahl verschiedener Produkte bei über 600

Die Zahl der verschiedenen Produkte liegt inzwischen bei über 600. Immer mehr Hersteller sind auf den deutschen Markt gedrängt. Für Ärztinnen und Ärzte, die über keine Erfahrung mit medizinischem Cannabis verfügen, nehmen durch diese unübersichtliche Situation die Berührungsängste noch zu. Schließlich gilt es, aus der Vielzahl der Produkte passende für die individuelle Situation und Indikation der Patient:innen zu wählen und im Therapieverlauf anhand der Rückmeldung der Patient:innen entsprechend anzupassen. Diese Produktvielfalt dürfte damit auch ein Grund dafür sein, dass gerade Hausärzte und niedergelassene Fachärzte noch sehr selten medizinisches Cannabis verordnen.



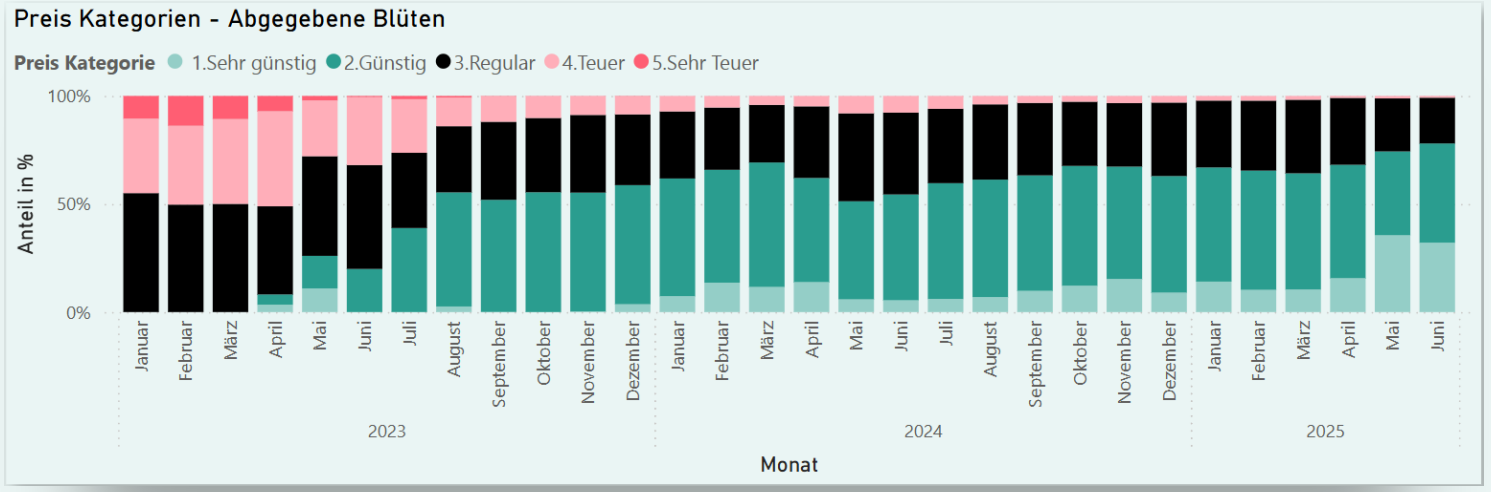
n=2.571

© Bloomwell Group GmbH Juli 2025

2

Der Anteil sehr günstiger Blüten nimmt im zweiten Quartal deutlich zu

Im zweiten Quartal werden sehr günstige Blüten deutlich häufiger verschrieben. Lag der Anteil der sehr günstigen Blüten (maximal sechs Euro) im März 2025 noch bei etwas über zehn Prozent, so ist dieser im Mai sprunghaft auf rund 35 Prozent angestiegen. Der Anteil der "regulären" Blüten (mit Preisen zwischen neun und zwölf Euro) ist im Laufe des zweiten Quartals dagegen auf etwa 21 Prozent im Juni gesunken (von über 24 Prozent im Mai). Der Anteil sehr teurer und auch teurer Blüten mit Preisen über zwölf Euro ist inzwischen verschwindend gering.



< 6.00 € (sehr günstig)

> = 6,00 to < 9,00 € (günstig)

> = 9,00 to < 12,00 € (regular)

> = 6,00 to < 9,00 € (teuer)

> = 15,00 € to < 9,00 € (sehr teuer)

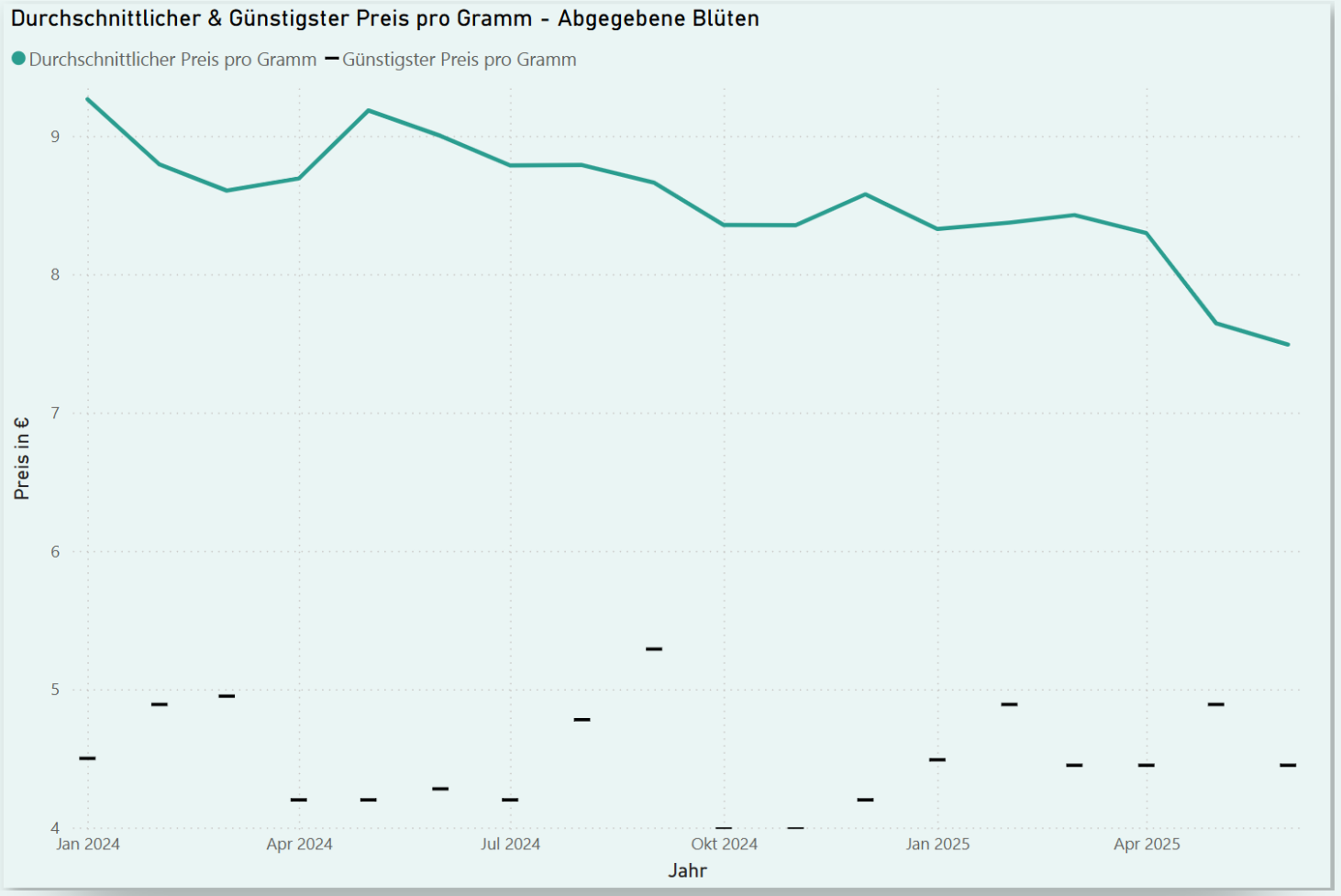
n=2.571

© Bloomwell Group GmbH Juli 2025

3

Weiter sinkende Preise deuten auf Überangebot

Die Durchschnittspreise sinken weiter und liegen inzwischen bei 7,49 Euro. Anfang des Jahres lagen sie noch bei über acht Euro. Gerade die deutliche Reduzierung der Preise im zweiten Quartal ist ein starkes Indiz dafür, dass der Markt in Deutschland auf ein Überangebot von importierten Cannabis-Blüten zusteuert, wenn er nicht bereits in diese Phase eingetreten ist.
Von dieser aktuellen Marktdynamik profitieren insbesondere die Cannabis-Patient:innen.



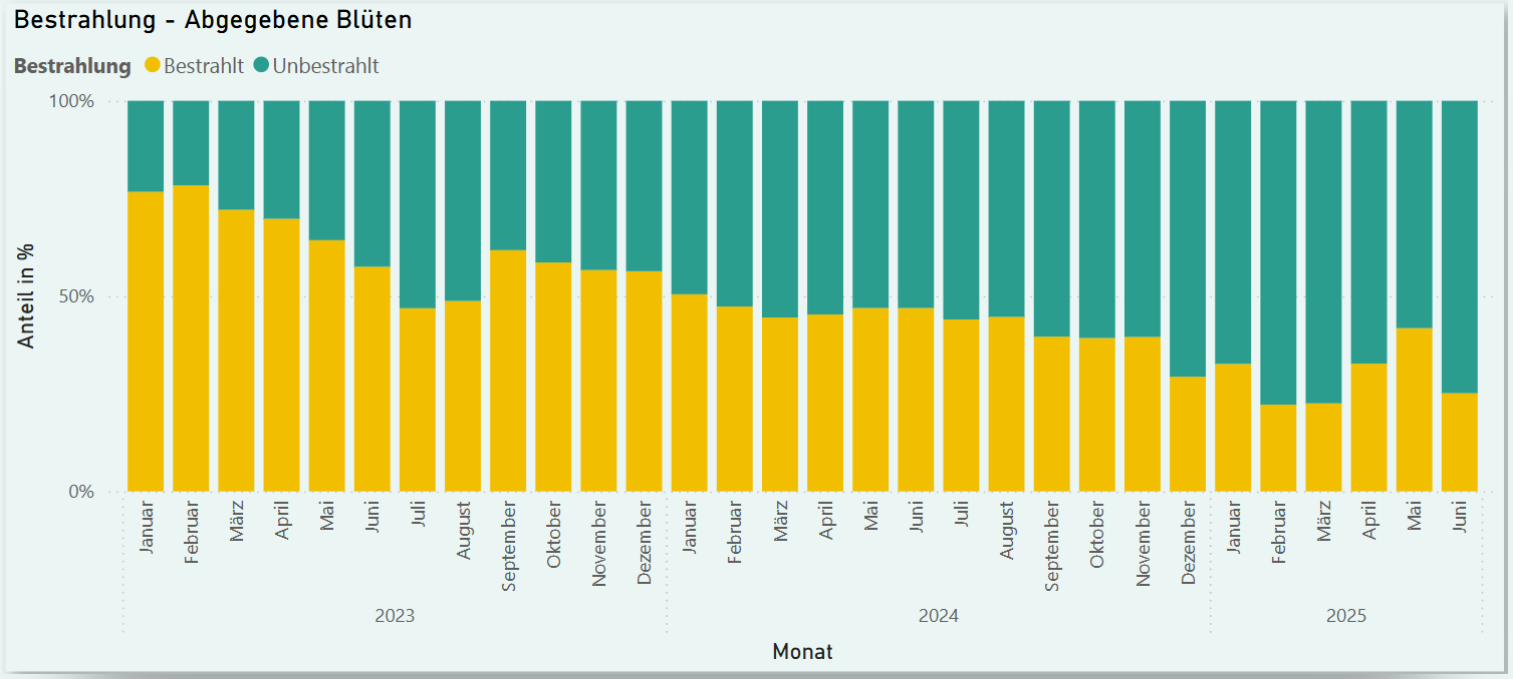
n=2.571

© Bloomwell Group GmbH Juli 2025

4

Präferenz für unbestrahlte Blüten hält an

Nachdem der Anteil bestrahlter Blüten im ersten Quartal extrem zurückgegangen war, verzeichneten diese im April und Mai wieder einen leichten Anstieg. Insgesamt bevorzugen Patient:innen aber weiterhin in der deutlichen Mehrheit unbestrahlte Produkte.



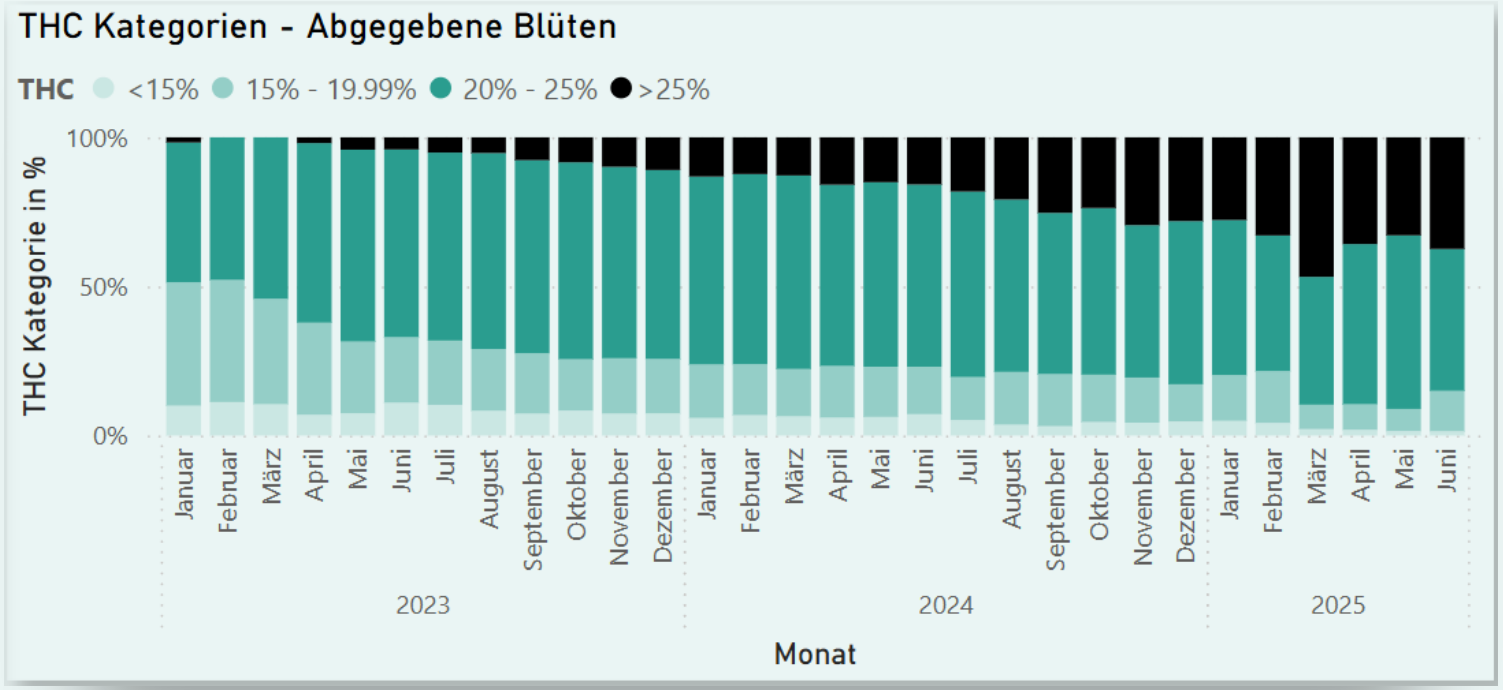
n=2.571

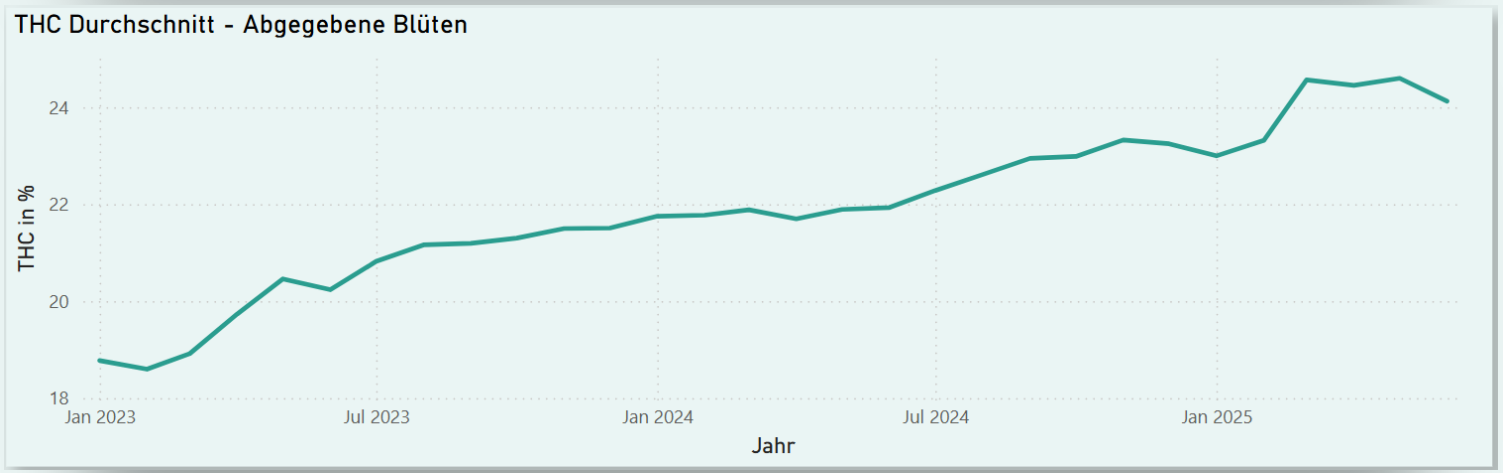
© Bloomwell Group GmbH Juli 2025

5

THC-Anteil pendelt sich ein

Sowohl die Durchschnittswerte mit etwas über 24 Prozent THC im ersten Quartal als auch der in den vergangenen Monaten relativ stabile Anteil von Blüten mit einem hohen THC-Gehalt von über 25 Prozent deuten darauf hin, dass viele Ärztinnen und Ärzte gemeinsam mit ihren Patient:innen die Therapie inzwischen erfolgreich eingestellt haben. Ein weiterer Anstieg, wie noch im ersten Quartal, wurde nicht verzeichnet.





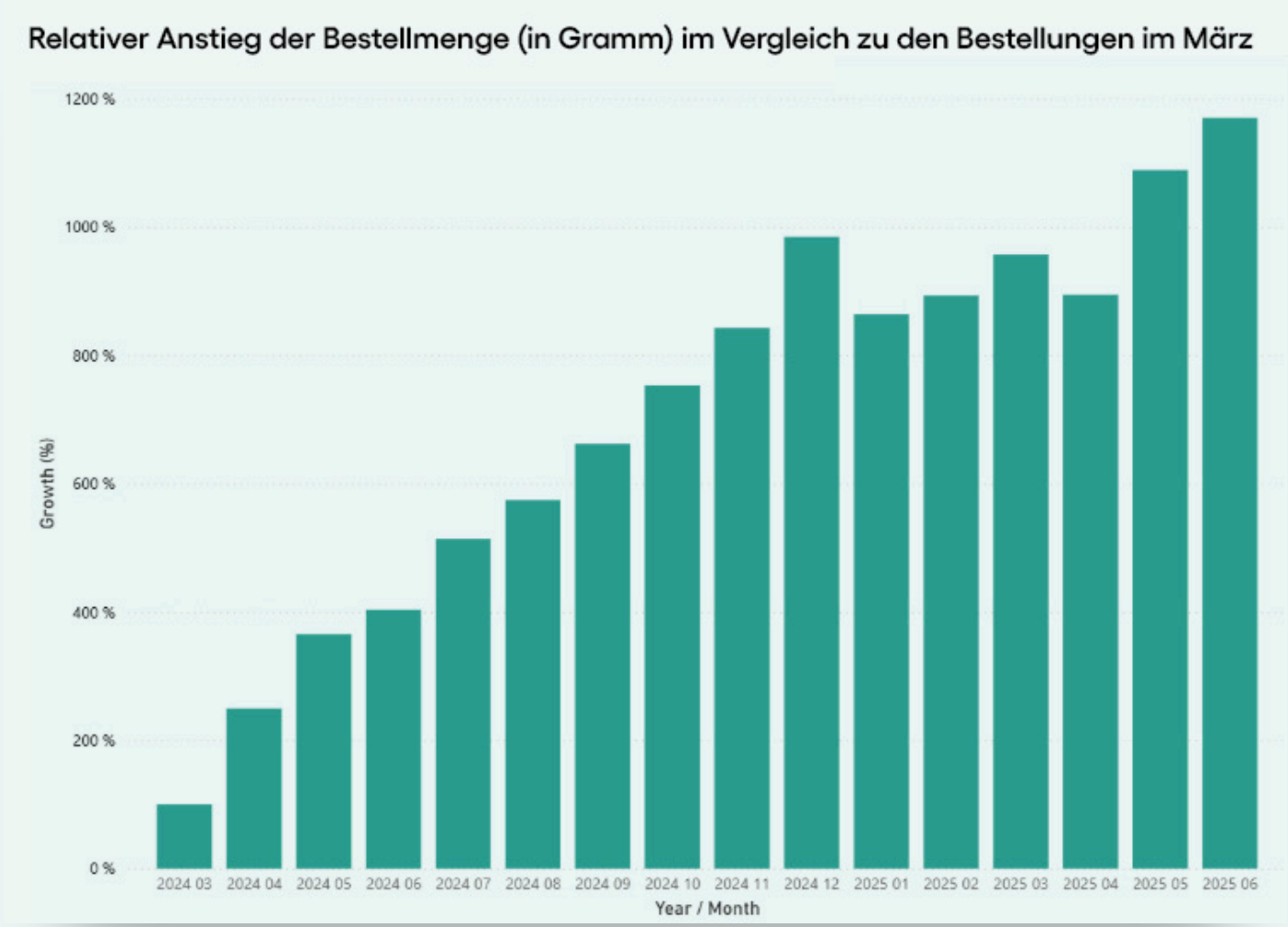
n=2.571

© Bloomwell Group GmbH Juli 2025

6

Mehr Patient:innen denn je

Im Mai und Juni 2025 verzeichnete die Zahl der eingegangenen Verordnungen in Relation zum März 2024 – dem letzten Monat, in dem medizinisches Cannabis noch als Betäubungsmittel eingestuft war – einen Rekordwert. Die Verordnungen lagen erstmals rund 1.100 Prozent über dem Vergleichswert von März 2024.



n=2.571

Schlusswort von Niklas Kouparanis

Co-Founder und CEO der Bloomwell Group GmbH

Selbstzahlende Cannabis-Patient:innen profitieren von weiter sinkenden Preisen, allerdings dürfte der Preisrutsch von April auf Mai bei vielen Großhändlern die Alarmglocken klingeln lassen. Denn während öffentlich fälschlicherweise immer noch Engpässe postuliert werden, steuern wir inzwischen auf ein extremes Überangebot zu. Aus aller Welt drängen inzwischen Exporteure mit erheblichen Mengen an medizinisch kontrolliertem Cannabis auf den deutschen Markt, wodurch sich der Preiskampf weiter verschärfen könnte.

Jenseits dessen kann man beim Blick auf die Ergebnisse der Umfrage bezüglich vieler öffentlicher Äußerungen nur mit dem Kopf schütteln. Manchmal entsteht der Eindruck, als ob einige Politiker:innen ihre Wähler:innen bewusst vergraulen wollen!

Längst befürwortet eine Mehrheit in Deutschland eine vollumfängliche Legalisierung – der medizinische Nutzen von Cannabis wird inzwischen querbeet durch alle gesellschaftlichen Schichten breit akzeptiert. Dass Politiker:innen in diesen herausfordernden Zeiten ernsthaft erwägen, digitale Innovation im überlasteten Gesundheitssystem zu bremsen, Patient:innen zu re-kriminalisieren, Arbeitsplätze zu gefährden und auf Steuereinnahmen zu verzichten, ist an Absurdität nicht zu überbieten und grenzt an eine Kabarett reife Leistung, wenn es nicht so traurige Konsequenzen für Patient:innen und die Volksgesundheit hätte.

© Bloomwell Group GmbH Juli 2025

Methode

Bloomwell hat in einer Umfrage im Juni 2025 Antworten von 2.571 Patient:innen, die über Bloomwell eine Therapie mit medizinischem Cannabis begonnen haben, anonymisiert ausgewertet.

Für den Report wurden zudem Verordnungen von Januar 2023 bis Juni 2025 im sechsstelligen Bereich anonymisiert ausgewertet. Die Daten für Juni 2025 sind hochgerechnet und können zu einem späteren Zeitpunkt geringfügig abweichen. Alle Rezepte wurden von selbst zahlenden Patient:innen über die Online-Plattform Bloomwell bei deutschen Partner-Apotheken eingelöst.

bloomwell

Die in Frankfurt ansässige Bloomwell Group ist eines der führenden Unternehmen für medizinisches Cannabis in Europa. Gegründet 2020 hat sie sich zur zentralen Anlaufstelle in einem neuen Cannabis-Ökosystem entwickelt, das die gesamte Wertschöpfungskette mit Ausnahme des Anbaus abbildet. Durch Innovation und die Digitalisierung der gesamten Therapie-Prozesse sorgt die Bloomwell Group für eine effektive und zuverlässige Versorgung von Patient:innen mit medizinischem Cannabis und trägt durch datenbasierte Forschungsaktivitäten basierend auf Real-World-Data zudem zur Entstigmatisierung von Cannabis in der Medizin bei. Die Bloomwell Group ist in Europa Pionier in der Entwicklung von telemedizinischen Angeboten, digitalen Payment-Integrationen und individueller eRezept-Lösungen für medizinisches Cannabis. Heutzutage bietet sie monatlich zehntausenden Cannabis-Patient:innen, Apotheken, Ärztinnen und Ärzten sowie Großhändlern eine zentrale digitale Infrastruktur. Auf Wunsch erhalten Patient:innen über die Plattform Bloomwell ein individuelles eRezept mit qualifizierter Fernsignatur durch D-Trust, einem Unternehmen der Bundesdruckerei. www.bloomwell.de

© Bloomwell Group GmbH Juli 2025

bloomwell

Kontakt:

Bloomwell GmbH

Lindleystraße 8a, Frankfurt am Main

www.bloomwell.de

info@bloomwell.de

© Bloomwell Group GmbH Juli 2025